

## Sittlicher Adel. Lebensziel

Eine alte Frau hatte eine Tochter, die war schön und lieblich anzusehen, aber ein wenig hoffärtigen Herzens, weil sie ihre Schönheit kannte und der Meinung war, ein Prinz würde wohl gerade genug sein für sie. Die Mutter ermahnte sie oft zur Demut und lehrte sie, daß Schönheit vergehe, nicht nur mit dem Alter, sondern manchmal auch zwischen Morgen und Abend, wenn Unglück oder Krankheit über einen Menschen falle. Aber daß ein freundliches Herz immer Bestand habe und der Welt auf die Dauer wohlgefälliger sei als nur ein liebliches Gesicht.

344

\*\*

"Nein, Herr Pfarrer, das ist wie mit meinem Hafer. Soll ich mich hinknien und die Stoppeln raufen? Wenn der Hafer nicht für mich war, so wird der Roggen für mich sein, oder die Kartoffeln, und wenn es auch damit nichts ist, so wird Gott vielleicht wollen, daß da wieder junge Bäume wachsen. Probieren muß man es und keine Angst haben."

345

Ein Menschenherz ist mehr als alle Ruhmeskränze der Welt.

346

\*\*

"... Der Mensch, der in der Karriere lebt, im Gewissen, im Verbürgten, er wird nur gelebt. Die Karriere lebt ihn ..."

347

### Sittlicher Adel. Lebensziel

Ausgewählt von Adolf Wendel

"... Als du zum erstenmal aus der Stadtschule nach Hause kamst, zu den Ferien, und vor mir prahltest, hattest du schon deine Seele verkauft. Und du hast nicht nur das verkauft. Du würdest deine Mutter verkauft haben, wenn es um deine Karriere gegangen wäre. Wenn du heute in einen Kreis von Kindern trittst, werden sie verstummen und fliehen wie vor einem Toten ... Dein Gericht hat angefangen, und ich werde meine Hand nicht aufheben zu deiner Gnade."

348

Es lag wohl im schon leise Entartenden jener Zeit, daß man das Glück in der "Karriere" sah und der Meinung war, es sei vom Geiste her zu erringen.

349

Er ist ein Zugezogener, einer aus dem Reich des halben Geistes, wo man Messing für Gold verkauft, kein Soldat, sondern ein Mietling, der nach der Beute schießt und der nach dem lautesten Trommelschlag lauscht, dem man folgen könnte. Der mit mitleidigem Lächeln auf das Buch der Bücher blickt und für den die Zeit eine Göttin ist, vor der man im Staube knien muß, bis sie einen aufhebt und erhöht.

350

\*\*

Er wußte, daß das Glück nicht das Letzte im Leben war und daß auf das Letzte verzichtete, wer das Vorletzte ergriff. Wer nach dem Glück griff, wie beim Spiel am Silvesterabend, konnte den Tod greifen, die Wiege oder das Geld. Aber das Ganze konnte er nicht greifen.

351

**Ausgewählt von Adolf Wendel**

**Sittlicher Adel. Lebensziel**

\*\*

... auf dem Wege der Arbeit als der einzigen Erlösung des Menschen.

352

Und wer in seiner Arbeit nicht sein Glück sah, und zwar das ganze Glück und nichts außer ihm, war dieser Arbeit nicht wert. Er war ein Bürger, der ein Amt hatte und Gehalt empfing und seinen Urlaub beanspruchte.

353

"Ehre ist ein schönes Wort", erwiderte der Zwerg, "wenn mir altem Mann auch scheint, als ob keine höhere Ehre auf dieser Erde sei als die Ehre des Pfluges."

354

Gott mochte viel sein, oder er mochte ein Traum sein, aber der Schweiß der Stirne war kein Traum.

355

"... Ein Mann, der etwas Rechtes tut, ist niemals ohne Hoffnung ..."

356

Nur eines will ich dir dazu sagen: ich halte es für ehrenhaft, einfache Arbeit zu tun, ein Stück Land oder Wasser zu betreuen, einem Kameraden Brot und Bett zu geben und daneben vielleicht noch ... nun genug. Ich halte es für nicht weniger ehrenhaft als ein Geschwader zu führen.

357

## Sittlicher Adel. Lebensziel

Ausgewählt von Adolf Wendel

Man müsse langsam lernen, und zwar im ganzen Volke lernen, daß die Menschenhand nicht das geringste Werk der Schöpfung sei, auch wenn sie nur Schwielen erwerbe, statt Verse zu schreiben.

358

... und er bedachte, daß bei reiferer Erkenntnis dem Menschen wohl nicht mehr gegeben sei, als in dem kleinen Umkreis seines Lebens das Rechte zu tun und zwei oder drei Menschen bei der Hand zu nehmen und sie zusehen zu lassen, wie man es tue.

359

... daß immer der einzelne beginnen müsse, ehe viele aufbrechen dürften, und daß erst aus der unendlichen Mühe Weniger und Hingebener ein Wort oder eine Tat reifen könne, so wie der Wein nicht aus einer Traube fließe, sondern erst aus der gehäuften Kelter.

360

... nur die haben dunkle Gedanken, die ohne Lohn sind, weil sie ohne Werk sind.

361

\*\*

... Auch dieses würde untergehen, aber seine Äcker blieben, und auch die goldene Krone blieb, die es erworben hatte für die zarten Stirnen der Enkel, die Krone der Pflicht, des Gehorsams und der Hingabe an ein erträumtes Gesetz...

362

**Ausgewählt von Adolf Wendel**

**Sittlicher Adel. Lebensziel**

... wenn eine Frau allein lebt und Menschen und Felder in Ordnung hält, dann scheint ihnen das schon etwas Großes zu sein. Aber ich weiß nun, wie klein das alles ist, denn die Menschen wollen ja arbeiten, und die Felder wollen ja Früchte tragen, und sie brauchen nichts als et was Mühe und Liebe und Gerechtigkeit. Und ein einziger guter und gerechter Tag zieht alle ändern nach sich, denn wer gepflügt hat, der sät auch von selbst. Was ist da Großes dabei?

363

Man hat gedacht, die Pflicht sei größer als die Liebe, aber das ist nicht wahr. Mit der Liebe steht es sich leichter auf als mit der Pflicht ...

364

\*\*

"Ich sehe, daß Schwert und Pergament nicht das Höchste auf dieser Erde sind, sondern ein reines und gutes Herz."

365

"Ein reines Herz bedarf keiner Krone."

366

"Meine Mutter war mir hold,  
meine Nadeln sind von Gold,  
aber goldner als Edelstein  
ist mein Herz, denn mein Herz ist rein."

367

## Sittlicher Adel. Lebensziel

Ausgewählt von Adolf Wendel

... denn das Gebet eines reinen Herzens höre Gott am leichtesten.

368

"... Denn das letzte Böse auf dieser Erde wird nicht durch das Schwert bezwungen, sondern durch das reine Herz."

369

"Es geht überall mit rechten Dingen zu, ... wo ein reines Herz das Dunkel besiegt..."

370

Und als die Mutter sie unter bitteren Tränen fragte, ob sie denn auch reinen Herzens sei, wie die Weissagung befohlen habe, da schüttelte das Kind lächelnd den Kopf und sagte: "Mich hat niemand gelehrt, was das sein mag, ein reines Herz, und ich weiß nur, daß es so ruhig klopft,

als wenn du mich in deinen Armen hieltest."

371

Denn in einem Menschen reinen Herzens müßte das Blut leiser gehen, und vor seinen Augen müßten sanfte Bilder stehen. Helfen und heilen müßte ein Mensch reinen Herzens wollen, aber nicht mehr.

372

### Ausgewählt von Adolf Wendel

### Sittlicher Adel. Lebensziel

... eine kleine, verlorene, unverzagte Schar derer, die guten Willens und vielleicht auch reinen Herzens sind. Bei allen Völkern und in allen Zonen der Erde. Sie sind nicht diejenigen, die die Geschicke der Menschen und Völker leiten, nicht diejenigen, die die großen Worte durch die Lautsprecher schicken. Aber daß sie da sind, ... daß sie da sind und die Worte bewahren, die auf einem galiläischen Berge gesprochen wurden, oder über einer Lotosblume, oder über einem Schierlingsbecher: das ist nicht nur eine wehmütige, sondern eine große Gewißheit.

373

Nein, es ist nicht wahr, daß der Krieg das Schwerste sei, und da muß dem Jäger wohl noch etwas fehlen, damit er das in Wahrheit Schwerste bezwinde. Und so wird wohl Jonas recht haben, daß es darauf hinauskomme, ganz reinen Herzens zu sein. Aber auch er hat nicht sagen können, wie man dazu gelangt.

374

... Irrtum der Erkenntnis hat nichts mit der Reinheit des Menschen zu tun.

375

\*\*

"Und welches ist der größte Besitz?" "Der größte Besitz ist die Liebe."

"Und du sagtest einmal, daß sie da ist, wenn man nichts haben will?"

"Nein, ich sagte nur, daß sie am reinsten ist, wenn man nichts für sich haben will."

Sie dachte lange nach. "Ist es das, Thomas, was im Korintherbrief steht: "Sie sucht nicht das Ihre?"

"Steht das da? Ich hatte es vergessen. Ja, das ist es sicherlich."

376

## Sittlicher Adel. Lebensziel

Ausgewählt von Adolf Wendel

Wenn er es nicht gewußt hatte, in diesen Monaten hätte er es lernen können, was die Liebe ist, die alles trägt und alles duldet und nicht nach dem Ihrigen fragt. Kein Leben wird lang genug sein, um es vergelten zu können.

377

Man müsse nur da sein für etwas, für ein Pferd zum Beispiel, oder für ein Feld oder für einen kleinen Bruder, der nicht schlafen könne. Für etwas anderes als sich selbst müsse man da sein, und er glaube nicht, daß das sehr schwer sei.

378

"... Sie war immer für andere da, nie für sich. Höheres kann der Mensch nicht erwerben."

379

"Die Liebe bricht alle Gewalt."

380

... "alles Böse auf Erden wird stärker durch das Schwert und schwächer nur durch die Liebe."

... "von allem, was Himmel und Erde erzeugen, ist eines das Mächtigste, und das ist die Liebe."

381

"... Zwei neue Hände hast du bekommen, und mit ihnen tue Recht und Barmherzigkeit, wohin du kommst. Das ist der wahre Zauber dieser Erde und das wahre Märchen, das immer bleibt, wenn auch die anderen alle versinken ..."

382

**Ausgewählt von Adolf Wendel**

**Sittlicher Adel. Lebensziel**

"... Und wer so viel Liebe hat..., hat immer den richtigen Glauben, denke ich."

383

"Liebes Kind", erwiderte der Arzt nach einer Weile freundlich, "weißt du nicht, daß der Trank, den wir reichen, das Kleine ist, und das Herz, das ihn gibt, das Große? Lasse den Trank durch dein Herz gehen, ehe du ihn reichst, und wenn Hilfe noch möglich ist, so wird sie davon kommen."

384

Erwartet wurden weder Helden noch Träumer, sondern Helfende und Heilende. Und Helfen und Heilen war eine Sache des Dienens und der Arbeit. Sie war es immer gewesen und würde es immer sein.

385

Da zog der Jüngste sein Brot aus dem Kleid und sagte:

"Meine Mutter hat mir anbefohlen, es in Ehren zu halten, aber ich denke, daß es keine größere Ehre gibt, als einen Hungrigen zu speisen."

386

Dann sah sie ihm zu, wie sein häßliches Gesicht hinter der Brille sich verschönte, wie ein Glanz auf seine Stirne fiel und wie er nun ganz und gar ein Soldat war, besessen von den stillen Befehlen der Menschlichkeit und der Liebe.

387

## Sittlicher Adel. Lebensziel

Ausgewählt von Adolf Wendel

Dieser aber zur Rechten ist der Ring der Liebe, und wenn du ihn an deiner Hand trägst, wirst du die Stimmen der Wahrheit wie die der Täuschung hören, aber dein Herz wird eine Brücke über sie schlagen, und Wahrheit und Lüge werden vor der Liebe vergehen und vor dem großen Erbarmen, mit dem du die Menschen ansehen wirst.

388

Ich hatte ihnen das Beste gegeben, was ich besaß, und sie gaben es mir nun tausendfältig zurück, und dieses Beste war eben die Liebe. Weder Kenntnisse noch Wissenschaft, weder Regeln noch Fertigkeit. Nur die Liebe.

389

Keine Liebe ist wärmer und fruchtbarer als die, die sich zu den Schuldigen neigt.

390

Laßt uns die Liebe statt des Wortes an den Anfang setzen, und selbst wenn es nicht wahr wäre, selbst wenn die Liebe am Ende stünde statt am Anfang, so laßt uns mit diesem Irrtum beginnen, weil es ein heilsamerer Irrtum ist als eine zweideutige Wahrheit.

391

Wir haben an der größten Macht der Erde es fehlen lassen, und gefehlt an der Liebe. Nicht nur an den Völkern, sondern auch untereinander. Wir können es nicht mehr einholen, aber wir können noch ein Weniges dazu tun, ja untereinander können wir vieles dazu tun. Und wenn das Irdische eines Volkes untergeht, seine Größe, seine Pläne, seine Hoffnungen und daß es einmal die Welt bewegt hat, so kann doch das Unsterbliche bleiben im Gedächtnis der Welt, jeden Tag aufs neue. Nicht das Letzte der Hände, das wir erworben haben, aber das Letzte der Herzen, das wir bewiesen haben,

**Ausgewählt von Adolf Wendel**

**Sittlicher Adel. Lebensziel**

und das Letzte ist immer die Liebe. Auch von einem Grabe kann der Stein gewälzt werden, wenn die Liebe ihn berührt, und sollte unser Abend, auch der dunkelste Abend, nicht hell werden können, wenn unsere Herzen nur leuchten?

392

"Eine traurige Welt, Orla, nicht?"  
"Vielleicht, Herr General, aber eine tapfere Welt ...  
Lieben und sich nicht fürchten, ist das, was übrigbleibt ..."

393

Und führe heut und für und für  
durchs hohe Gras vor meiner Tür  
die Füße aller Armen.  
Und gib, daß es mir niemals fehlt  
an dem, wonach ihr Herz sich quält:  
ein bißchen Brot und viel Erbarmen!

394

Es war kein sehr großer Unterschied, ob man am Meiler saß und Kohlen für die Menschen brannte, ob man eine Nacht bei einem Totschläger saß und sein Herz bewegte, oder ob man die Hand am erkrankten Leben hielt...

Aber diesen Formen war gemeinsam, daß man nichts für sich haben wollte, weder Ruhm noch Reichtum, weder Wahrheit noch Macht, sondern daß man dienen wollte, wie auch die Vorfahren gedient hatten, wenn auch der Herr, dem man diente, ein anderer geworden war. Ein unsichtbarer, großer Herr, und es war nicht von besonderer Bedeutung, ob man ihn Gott nannte, oder die Liebe, oder die Menschheit.

395

### Sittlicher Adel. Lebensziel

Ausgewählt von Adolf Wendel

Er ... konnte aus dem stillen Gehäuse seines Lebens nur ausbrechen, wenn ein Unrecht an Wehrlosen geschah, an einem Kind, einem Trunkenen oder einem hilflosen Tier.

396

\*\*

"Alle Füße hören auf zu bluten, wenn unsere bluten.

Und alle Tränen hören auf zu fließen, wenn unsere fließen. Und das, liebe Tochter, ist das Glück..."

397

\*\*

Seid demütig, meine Freunde, nicht vor den Menschen aber vor Gott, denn wem die Macht verliehen wird, hat nicht nur zu beugen sondern auch aufzurichten, was gebeugt wurde, und Dankbarkeit gehört zu den Dingen, die keinem Wandel der Zeiten unterworfen sein dürfen.

398

Ich konnte mich immer ohne Zögern vor der Größe und der Überlegenheit beugen, aber niemals vor der Mittelmäßigkeit oder der leeren Form, niemals auch nur vor der staatlichen Macht, die einen Fronvogt über die Arbeit setzte.

399

"... Denn du warst demütig, und die Demütigen erlösen die Welt."

400

**Ausgewählt von Adolf Wendel**

**Sittlicher Adel. Lebensziel**

"... denn der goldene Schlüssel ist immer nur den Demütigen und Liebreichen gegeben worden."

401

Zu keiner Arbeit zu stolz sein und zu keinem Leiden zu stolz sein. Und nicht denken, daß du mehr bist als der Grashalm, der den Tautropfen trägt.

402

"... Niemand ist so groß auf dieser Erde, daß ein anderer ihm den Staub von den Füßen wischen dürfte. Blicke nur auf, ... denn in den Gesichtern der Demütigen liegt auch ihr Herz."

403

Es muß wohl Professoren geben, ..., aber es muß wohl auch Hirten geben, und es müßte traurig auf einer Erde sein, die keine Hirten mehr braucht ... ja, das müßte sehr traurig sein.

404

Und beim Abschied wandte er sich noch einmal um und meinte, "Adam solle es doch nicht für gering achten, daß seine Hand geeignet sei, die Schmerzen seiner Mutter zu verscheuchen. Das sei eine große Gabe, und schon in der Bibel komme das Handauflegen als etwas Großes und Schönes vor ..."

405

Auch aus dieser Erhöhung eines Niedriggeborenen erwuchs für den so Beglückten kein Zwiespalt seines stillen Lebens.

406

## Sittlicher Adel. Lebensziel

Ausgewählt von Adolf Wendel

Er habe nun ein schweres Leben hinter sich, ein Krüppel im grauen Kleid, den sie herumstießen auf dieser Erde.

Er wisse, was es mit dem Ruhm auf sich habe. Er wisse es ganz genau. Alles hätten die Menschen vergessen, die Trichter und den Tod, und wie demütig sie gewesen seien. Er aber habe nicht vergessen ... ja, und es sei nun so, daß er nur eines wolle: daß die Menschen demütiger würden ... Und auch in dieses Haus sei er gekommen, damit die Menschen demütiger würden.

407

"Ihr meintet, daß Sport und Gewalt und List und Habgier das Größte auf der Welt seien, und daß Torheit und Vertrauen dazu wüchsen, daß ihr euch davon nähren könntet.

Wer aber dem Schwachen nicht hilft, dem wird auch nicht geholfen werden, und wer den Weinenden verspottet, der wird selbst weinen und verspottet werden. Und so sollt ihr verwandelt bleiben, bis eure Herzen sich verwandelt haben, und eure Speise von der Erde suchen, bis ihr demütig geworden seid."

408

\*\*

"... Wer für ein Kind sein Leben gibt, gibt es für Gott. Er kann es leugnen und verlachen, aber er gibt es für Gott. Kein Ungläubiger hat auf dieser Erde vor einem Kinde haltgemacht, vor tausend Kindern, wenn sie zwischen ihm und seinen Zielen standen. Nur die Gläubigen machen halt vor einem Kinde ..."

409

Es sei nicht das Vaterland gewesen, ..., für das dieser junge und adlige Mensch gefallen sei, nicht der Kaiser und nicht ein Thron oder Altar dieser Erde. Sondern er sei für das Lamm des armen Mannes gefallen, von dem in der Bibel geschrieben stehe. Und in diesem Lamm des armen Mannes seien

### Ausgewählt von Adolf Wendel

### Sittlicher Adel. Lebensziel

nun allerdings alle Vaterländer und Kronen dieser Erde beschlossen, denn keinem Hirten dieser Welt könne Größeres beschieden sein als der Tod für das Ärmste seiner Herde.

410

\*\*

Wer im Rechten angetreten sei, gehe auch im Rechten weiter... Aber wer sich an Wehrlosen vergreife, müsse gezüchtigt werden. Das unterscheide den Edelmann vom Knecht ...

411

"Das Recht zu schützen", sagte er dann, "ist ein schöner Beruf. Aber es mit Roheit zu schützen, nimmt die Schönheit fort. Alles Wehrlose steht in Gottes Hand ..."

412

\*\*

Und dazu kommt wohl noch, daß wir in diesen Jahren eines der schönsten Güter eingebüßt haben, das uns verliehen oder in langen Zeiträumen anerzogen worden ist: Das Gefühl der Ehrfurcht. Das rührt nicht allein davon her, daß ein großer Teil der jüngeren Generation der älteren deren völliges Versagen vorwirft. Mit Recht, aber auch mit dem Unrecht der mangelnden Erkenntnis, wie sehr sie selbst, die jüngere Generation, versagt hat. Es sind sehr billige Gründe, die sie dafür anführt, ... Und dieser Mangel an Ehrfurcht, der bis zu einem völligen Nihilismus der Seele führt, ist es, der so leicht zum Urteilen und zum Verurteilen führt. Nicht nur im "Weltanschaulichen", im Politischen, sondern auch im Menschlichen. Urteile, oft von solchen gefällt, die nichts Eigenes aufzuweisen haben, weder an Arbeit noch an Leben, und meistens auch nicht an Leiden. Urteile, die außerdem von einer bemerkenswerten Unkultur der Seele und also auch der Sprache gefüllt sind, und, auch dieses muß gesagt werden, von bemerkenswert schlechten

## Sittlicher Adel. Lebensziel

Ausgewählt von Adolf Wendel

Manieren ..... und es würde heilsam sein für alle diese Selbstbewußten, wenn sie wieder einmal ins Ausland kämen, um zu erleben, wie Sitte und Form sich dort erhalten haben und wie man mit Widerwillen, ja mit Verachtung auf die Verwilderung der Seele blickt, die bei uns zu einer traurigen Selbstverständlichkeit geworden ist.

413

\*\*

Aber in diesen wenigen Sekunden ist mehr in mir vorgegangen als sonst in Monaten und Jahren: Die tiefe und segensvolle Beschämung eines Menschen, der vergessen hatte, was noch den Geringsten unter uns adeln und bewahren kann: Die Pietät.

414

"... Und das andere ist, daß nicht der Name den Mann macht, sondern der Mann den Namen ..."

415

\*\*

"Suchst du nicht nach der Wahrheit?" sagte die Frau. "Und jeder, der nach ihr sucht, wird schweren Herzens."

416

\*\*

Es gibt eine Freiheit, die zu binden verhängnisvoll ist für alle Beteiligten, und ihre Grenzen zu erkennen, macht vielleicht die letzte Weisheit des künstlerischen wie des sittlichen Lebens aus. Es ist vielleicht nicht so sehr die Freiheit des Lebens oder der Lebensführung als vielmehr das, was ich die Freiheit des Herzens nennen will. Das Tor, das offen bleiben darf, Tag

### Ausgewählt von Adolf Wendel

### Sittlicher Adel. Lebensziel

und Nacht, das nie verschlossene, durch das alles eintreten darf, was das Herz erfüllen und erwarten kann. Bücher und Ideen, Menschen und Schicksale, und, wenn es nötig ist, die große Einsamkeit, derer wir zuzeiten bedürfen.

417

\*\*

Wir wußten nun, was Tapferkeit heißt, und daß die wahre Tapferkeit nach der Tat zu beweisen ist und nicht vor ihr.

418

"Heilig ist der Tapfere", ... "der die Götter noch ehrt unter Ketten und Schwertern, der zu den Armen sich neigt, indes der Pfeil von der Sehne schon tönet; der um das Recht die verstümmelten Hände noch klammert, daß das Antlitz der Götter vor dem Atem der Mächtigen sich nicht verdunkle ..."

419

\*\*

... die Welt, wie sie in den Märchen aufgerichtet ist, ist nicht die Welt der Wunder und der Zauberer, sondern die der großen und letzten Gerechtigkeit, von der die Kinder und Völker aller Zeiten geträumt haben.

420

Doch erschrak er hier zum erstenmal, indem er erkannte, daß sein Schüler vielleicht einmal "am ersten" nach dem trachten würde, wonach die Armen am leidenschaftlichsten trachteten: nach der Gerechtigkeit. Und da er wußte, daß kein Weg dieser Erde dornenvoller war und kein Schicksal gewisser als das derjenigen, die gegen die Gewalt aufbegehrten, so fragte er

## Sittlicher Adel. Lebensziel

## Ausgewählt von Adolf Wendel

sich zum erstenmal, ob er selbst nun auch recht daran tue, ein Kind aus dem Dunkel seines Geschlechtes herauszuführen, es mit unvollkommenen Waffen zu versehen und es dann hin auszuschicken gegen eine Festung, die noch niemand bezwungen hatte, solange die Erde stand, aber vor der die Opfer aller Zeiten mahnend lagen, mit zerbrochenen Helmen und zerschnittenen Schilden.

421

... Nein, dazu sei er wohl nicht bewahrt worden, aber dazu wohl, daß Recht wieder Recht werde und Gewalt aufhöre, die Armen in den Staub zu beugen.

422

"Wo Recht gebrochen wird, sind die schuldig, die es brechen, und die schuldig, die es brechen lassen ..."

423

"... und nicht immer ist der Pfeil der beste Weg zur Gerechtigkeit."

424

Nur das Leid gibt jene Gerechtigkeit des Herzens, die mehr ist als die des Buchstabens oder der Bücher.

425

Menschlichkeit blickt nicht nur auf das Vollzogene, sondern auf die Wurzeln, aus denen es aufgestiegen ist.

426

### Ausgewählt von Adolf Wendel

### Sittlicher Adel. Lebensziel

Alles Blut kann durch Liebe abgewaschen werden.

427

Nein, er wollte keine Bestrafung. Wenn bei Gott ein Gerichtssaal wäre, dann würden sie alle schlecht bestehen, und solange er nicht selbst vorlade, habe Jürgen kein Recht, den Amtsdienner zu spielen.

428

Und noch während der Ruf die Kammer erfüllte, ohne sie noch verlassen zu haben, wendete die alte Frau langsam, ganz langsam ihr erloschenes Gesicht von dem Schein der Kerzen in den Blick des Richters, und ohne ihn von dort zu wenden, löste sie eine ihrer alten, zitternden Hände von dem schwarzen Gesangbuch und ließ sie einmal ganz leise und behutsam über das helle Haar des zu ihren Füßen Knienden gleiten.

429

"Niemand noch hat mich überwunden bis jetzt", ...

"Auch du sollst es nicht tun." ... "Nicht ich wollte es sein, Herr", erwiderte er müde. "Du selbst solltest es sein. Das ist der Sinn alles Lebens ..."

430

Du letztes Haus in meinem Leben,  
ich knie auf der Schwelle still..  
ach, möchten alle mir vergeben,  
wie allen ich vergeben will.

431

## Sittlicher Adel. Lebensziel

Ausgewählt von Adolf Wendel

\*\*

Hier innen muß man alles haben, ... Stock und Gewehr und Talar und Siegel.

432

Er war einfach ein König, und die Selbstverständlichkeit des Zepters ruhte in seinen gerechten Händen.

433

Ein guter Offizier war jener gewesen und ein guter Kamerad, aber wenn man die Uniform auszog, mußte man wohl mehr sein als dies.

434

Es gibt Berufe, die den Menschen sauer machen, wie es saure Wiesen gibt, von denen nicht einmal die Kühe etwas wissen wollen.

435

\*\*

..., wie es ja auch für den Menschen nicht gleichgültig ist, ob er sich sein Leben lang mit Hölderlinschen Hymnen oder mit der Fortpflanzung der Würmer beschäftigt.

Und wie ein Viehtreiber nicht Hand oder Gesicht oder Sprache eines Heiligenmalers haben kann, so formt wohl auch eine Wissenschaft ihre Jünger, ...

436

Ich habe keinen Zweifel daran, daß mit dem Fortschreiten der bloßen Zivilisation viele Grundbegriffe der Kultur sich gewandelt und verflüchtigt haben und gleichsam aus dem Transzendenten in die Materie übergegangen sind. Im Gefolge des Staatsmannes marschieren die Politiker auf, hinter dem

**Ausgewählt von Adolf Wendel**

**Sittlicher Adel. Lebensziel**

Feldherrn die Generale, hinter dem Seelenhirten die Pfarrer, hinter dem Dichter die Schriftsteller. Es ist, als sei aus einer einmaligen Berufung ein Handwerk geworden, ja ein ganzer Stand mit "Interessen-Vertretungen". Etwas, das gleichsam nicht vom Blute sondern vom Geist genährt wird.

437

\*\*

"Die Hand ist nur ein Werkzeug ... man muß leben wollen, Graf."

438

\*\*

Und es ist doch das, was wir den einzigen Gewinn dieses Lebens nennen: daß wir Menschenherzen bewegt und ergriffen haben, nicht für eine flüchtige Stunde des Rausches von einem Podium aus, hinter dem die Fahnen wehten, sondern für lange, bittere Jahre des Lebens, und daß wir sie zum Guten bewegt und ergriffen haben, zur Wahrheit, zur Tapferkeit und zur Liebe.

439

Ein schweres Herz kann getragen werden, wenn auch unter Schmerzen, aber nur das leuchtende ist es, das die Welt verwandelt, und sein Schein kann die Jahre überdauern bis an das Ende unserer Tage.

440

+++ <http://www.ernst-wiechert.de> +++ Bogdan Dumala -> Berlin +++ [kontakt@ernst-wiechert.de](mailto:kontakt@ernst-wiechert.de) +++ <http://www.ernst-wiechert.de> +++

## Sittlicher Adel. Lebensziel

## Ausgewählt von Adolf Wendel

+++ <http://www.ernst-wiechert.de> +++ Bogdan Dumala -> Berlin +++ [kontakt@ernst-wiechert.de](mailto:kontakt@ernst-wiechert.de) +++ <http://www.ernst-wiechert.de> +++